

Dossier

BrauchtumSchweiz.ch | Alpenwelt | Berühmte Gipfel | Eiger



 VICTORINOX

Eiger



Lage: Kanton Bern
Höhe: 3970 m ü. M.

Geografie, Geologie

Zusammen mit Mönch und Jungfrau bildet er das bekannte Dreigestirn und dominiert die Landschaft des Berner Oberlandes.

Der Eiger selbst besteht aus Sedimentgestein (Kalk), einzig von Süden her stösst kristallines Gestein bis zum nördlichen Eigerjoch vor.

Geschichte, Erstbesteigung

Die Erstbesteigung des Eigergipfels gelang den Grindelwaldner Bergführern Christian Almer und Peter Bohren zusammen mit ihrem irischen Gast Charles Barrington am 11. August 1858, also während des «Goldenen Zeitalters des Bergsteigens». Doch diese Erstbesteigung ging nicht durch die steile Nordwand, diese wurde erst später und zum Teil in dramatischer Weise erobert.

Die Nordwand

Drama

Die Nordwand wurde vor allem durch die dortigen Katastrophen bekannt, insbesondere die des Toni Kurz 1936 (mit Andreas Hinterstoisser, Edi Rainer und Willy Angerer). Tragisch verlief dieser Aufstieg über den Hinterstoisser-Quergang bei dem Erstbesteigungsversuch der Deutschen Hinterstoisser und Toni Kurz und der Österreicher Willy Angerer und Edi Rainer. Nachdem die vier den Quergang an Hinterstoissers Seil passiert hatten, zogen sie das Seil ab, was ihnen später den sicheren Rückweg versperren sollte. Sie kamen nur bis zum Todesbiwak, und beim Abstieg am 21. Juli 1936 versuchten sie dann, sich hundert Meter abzuseilen. Dabei wurden drei Bergsteiger durch Steinschlag/Lawinen getötet, nur Toni Kurz konnte den weiteren Abstieg fortsetzen. Er verstarb mit den Worten «Ich kann nicht mehr» drei Meter über den Rettern an Erschöpfung, als sich der Knoten, der zwei Seile verband, im Karabiner des Karabinerabseilsitzes verklemmte. Nach diesem Desaster verboten die Schweizer Behörden die Besteigung der Nordwand. Ein Gericht hob dieses Verbot später jedoch wieder auf.

Filme

Wegen seiner dramatischen Berggeschichten wurde der Eiger auch immer wieder Inhalt von Filmen wie z. B:

- Der Weg ist das Ziel – Die Eiger-Nordwand-Tragödie 1936, Gerhard Baur, BRD 1981
- Im Auftrag des Drachen (Originaltitel: The Eiger Sanction), Clint Eastwood, 1975
- Eiger Nordwand Live – Live-Besteigung der Eiger-Nordwand (Schweizer Fernsehen in Kooperation mit dem SWR), 1999
- Eiger-Nordwand – Auf den Spuren der Erstbesteiger (Alpine Dokumentation), Frank Senn, Thomas Ulrich (Schweiz) 52 Min, 2002
- Die Alpen (Originaltitel: The Alps), Michael Gambon, 2007
- Drama in der Eiger-Nordwand (Grossbritannien, Regie: Louise Osmond), 2007
- Nordwand, Deutschland/Österreich/Schweiz 2008, Regie: Philipp Stölzl

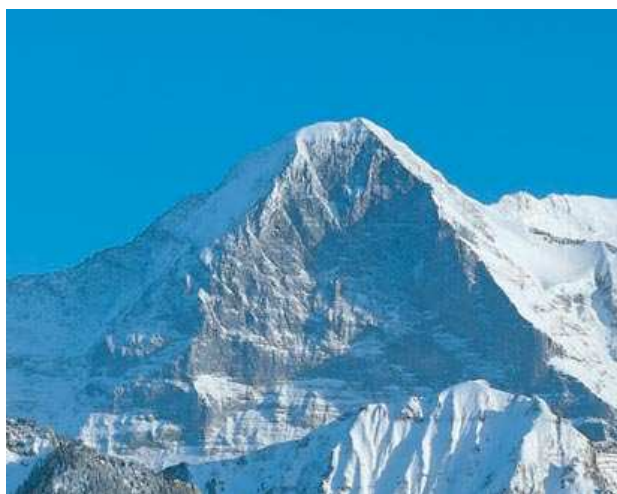
durch eine deutsche und eine österreichische Seilschaft mit Heinrich Harrer, Anderl Heckmair, Fritz Kasperek und Ludwig Vörg. In der Wand hatten sich die beiden Seilschaften (Kasperek und Harrer aus Österreich einerseits, Heckmair und Vörg aus Deutschland andererseits) vereinigt. Obwohl der Zusammenschluss der Seilschaften keinerlei politische Gründe hatte – die vier hatten sich auf dem zweiten Eisfeld verbunden, weil Harrer keine Steigeisen dabei hatte und Heckmair den Österreichern zunächst raten wollte, besser wieder umzukehren –, instrumentalisierte das damalige nationalsozialistische Regime die Vereinigung als Symbol für den Anschluss Österreichs an Deutschland, welcher kurz vorher, am 13. März 1938, erfolgt war, und schlachtete den bergsteigerischen Erfolg als Zeichen für die Stärke Deutschlands propagandistisch aus.

Die erste Winterbegehung der Nordwand erfolgte 1961 durch Toni Hiebeler, Walter Almberger, Anderl Mannhard und Toni Kinshofer. Umstritten bei dieser Begehung ist, dass der Einstieg nicht vom Wandfuss aus erfolgte, sondern durch Ausstieg aus dem Stollenloch der Jungfraubahn.

Die erste Alleinbegehung glückte 1963 dem Schweizer Michel Darbellay.

Bekannt wurde auch das tödliche Ende eines Versuchs der Durchsteigung für vier Spitzenbergsteiger aus der DDR im Jahr 1967.

Erstbesteigung



Erstmals durchstiegen wurde die Eignordwand (1800 Meter steile Wand!) vom 21.–24. Juli 1938

Rekordjagd

1968 gelang Reinhold Messner die Erstdurchsteigung des Eiger-Nordpfeilers. Mit der Begehung der Nordwand innerhalb von 10 Stunden im Jahr 1974 stellte er zusammen mit Peter Habeler einen Geschwindigkeitsrekord auf.

Unter 5 Stunden brauchten 1983 unabhängig voneinander Thomas Bubendorfer und Reinhard Patscheider, jeweils in einer Alleinbegehung. Die Leistung Bubendorfers ist jedoch äusserst umstritten, da er die Wand nicht vom Wandfuss aus, sondern aus dem Stollenloch der Jungfrauojochbahn beging.

Noch schneller war 2003 der Südtiroler Christoph Hainz mit 4,5 Stunden und im Jahr 2007 der

Schweizer Ueli Steck, der 3 Stunden 54 Minuten benötigte.

2008 verbesserte Ueli Steck seinen Rekord auf 2 Stunden 47 Minuten.

Touren

Die Eigernordwand braucht hohes Bergsteigerkönnen, aber am Fusse der Nordwand ist der «Eiger-Trail» eine Attraktion für jeden Wanderer (Eigergletscher–Alpiglen).

Die klassische Route durch die Nordwand (Heckmair-Route) führt über folgende Stellen: Erster Pfeiler, Stollenloch, Schwieriger Riss, Hinterstoisser-Quergang, Erstes Eisfeld, Schwalbennest, Eisschlauch, Zweites Eisfeld, Bügeleisen, Todesbiwak, Drittes Eisfeld, Rampe, Wasserfallkamin, Rampeneisfeld, Brüchiges Band, Götterquergang, Spinne, Corti Biwak, Ausstiegsrisse und Gipfel-eisfeld.

Direktrouten (Direttissime) führen im zentralen Wandteil empor (John-Harlin-Route, 1966), im rechten Wandteil (Japaner-Route, 1969) und im linken Wandteil (Tschechen-Route II, 1978). Unbewältigt ist bislang der Ausstieg aus der Rampe direkt gegen die oberste Nordrippe.

Die Sage vom Riesen am Eiger

An der Ostegg existiere ein markantes Felsentor, das «Martinsloch». Es entstand, als der Riese Martin mit Urkräften Eiger und Mettenberg auseinandertrieb und damit dem Gletscher einen besseren Durchgang verschaffte und den Blick auf die imposante Fiescherwand eröffnete. Bei seinem Kraftakt hinterliess er am Mettenberg den Abdruck seines Hinterteils, den Martinsdruck, und stiess mit seinem Stock das besagte Martinsloch in den Eiger.

Name

Der Name des Eigers werde urkundlich bereits im Jahr 1252 erwähnt: «Der Eiger ist damit der erste Hochgipfel der Schweizer Alpen überhaupt, der nachweisbar einen Namen trug».

Es gibt verschiedene Deutungen für den Namen Eiger: Das Wort «Eiger» sei verwandt mit dem lateinischen Ausdruck «acer» und dem griechischen «akros», was «scharf» oder «spitz» heisse. Man sagt aber auch, dass der Berg diesen Namen von der darunter liegenden Alp erhalten hat. Er könnte auf das lombardische «ágar» (auch aigru, egru) für Ahorn zurückzuführen sein.

Eine frühere Schreibweise des Eigers nämlich «Heiger» lässt vermuten, dass die Bezeichnung aus den Mundartaussdrücken «dr hej Ger» entstanden ist. Der Ger war der Wurfspiess der Germanen, eine scharfe, spitze Waffe. Von Osten, von der Grossen Scheidegg her gesehen, erscheint der Eiger einer Speerspitze durchaus ähnlich.